



Einst überall zu hören, ist es heute über den Feldern stumm geworden.

FOTO: HANS GLADER

VOGEL DES JAHRES 2019: DIE FELDLERCHE (*ALAUDA ARVENSIS*)

Aus gutem Grund also folgt mit der Feldlerche auf den Star, den Vogel des Jahres 2018, eine weitere Art der Agrarlandschaft. Die Feldlerche steht als Jahresvogel auch stellvertretend für andere Feldvögel wie Rebhuhn und Grauammer, um die es zum Teil sogar noch schlechter bestellt ist. Die Ernennung erfolgt von BirdLife.

Über den Feldern ist es stumm geworden. Denn der Rückgang bei den Beständen dieses ehemals häufigen Vogels ist alarmierend: Die Hälfte der Feldlerchen ist in den vergangenen 20 Jahren verschwunden. Ihre Wahl steht deshalb in direktem Zusammenhang mit der Forderung nach einer grundlegenden Änderung der europäischen Agrarpolitik.

BESTÄNDE IM SINKFLUG

Mit 60.000 bis 90.000 Brutpaaren gehört die Feldlerche zwar immer noch zu den häufigen Vögeln Österreichs, besonders in Ackerbaugebieten des Alpenvorlandes und des pannonischen Ostens. Das darf allerdings nicht darüber hinwegtäuschen, dass in den letzten 20 Jahren ein starker Rückgang eingesetzt hat: Der Feldlerchen-Bestand hat sich halbiert. Aus vielen Gebieten Österreichs ist die Feldlerche inzwischen nahezu völlig verschwunden.

GRÜNDE FÜR DEN BESTANDSRÜCKGANG

Die Feldlerche ist ein Brutvogel der offenen Kulturlandschaften mit niedriger Vegetation. Sie kann in der heutigen Agrarlandschaft – aufgrund der schnell und dicht aufwachsenden, großflächigen Intensivkulturen – oft nur noch eine einzige Brut pro Saison aufziehen. Überall dort, wo auf großen Flächen nur noch undurchdringbares Wintergetreide, Raps oder Mais wachsen, fallen die überlebenswichtigen zweiten und dritten Bruten aus. Wenn die Feldlerchen auf die vegetationsfreien Fahrspuren im Feld ausweichen, werden sie häufig Opfer von Nesträubern oder von Maschinen überrollt. Heute fehlt laut BirdLife die Auflockerung der Landschaft durch Brachen, Sommergetreide oder extensiv genutztes



FOTO: JOSEF LIMBERGER

Der Feldlerchenbestand hat sich in den letzten 20 Jahren halbiert.

Grünland, wo die Vögel auch im späten Frühjahr noch brüten können.

Derzeit fließen in der EU jährlich 58 Milliarden Euro Agrarsubventionen überwiegend als pauschale Flächenprämien an Landwirte. Das sind 114 Euro pro EU-Bürger. Diese Gelder sollten EU-weit künftig statt in Massenproduktion gezielt für eine naturverträgliche Landwirtschaft investiert werden. Die Feldlerche – und mit ihr unsere ländlichen Lebensräume mit ihrer ganzen Artenvielfalt – haben nur dann eine Überlebenschance, wenn die Bundesregierung sowohl auf EU-Ebene als auch national mit der Verlängerung des Agrarumweltprogramms ÖPUL die Weichen der Agrarpolitik richtig stellt.

TRILLERNDER GESANG VERSTUMMT

Mit nur 16 bis 18 Zentimetern Körperlänge und der beige bis rötlich-braunen Gefiederfärbung an der Oberseite ist die Feldlerche ein optisch unscheinbarer Vogel und im Stoppelfeld perfekt getarnt: feine, schwarzbraune Längsstreifen und Striche am Oberkopf sowie eine kleine Federhaube. Man hört Feldlerchen daher eher, als dass man sie mit den Augen wahrnimmt. Die Männchen singen meist im Flug in einer Höhe von 50 bis 200 Metern, wo sie mit bloßem Auge kaum zu erkennen sind. Dabei können sie ohne Pause mehrere Minuten lang ausdauernd trällern. Dieser trillernde Gesang bildete

noch vor 30 Jahren die traditionelle Klangkulisse unserer Agrarlandschaft. War es früher oft unmöglich, aus diesem Geräuschteppich einen einzelnen Vogel herauszuhören, so ist es heute schon in vielen Gegenden eine Freude, überhaupt eine einzelne Lerche zu hören. Denn in sehr vielen Gegenden ist der Himmel über den Feldern inzwischen stumm.

*Der Vogel des Jahres wird von BirdLife ernannt.
www.birdlife.at*



FOTO: MICHAEL DVORAK

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 2019

Band/Volume: [2019_1](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Vogel des jahres 2019: Die Feldlerche \(Alauda Arvensis\) 32-33](#)